

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 20 (1960-1961)
Heft: 6

Artikel: Johannes Volland
Autor: ga.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-356089>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hier war Bonifazi Plaz unter seinen Kindern Vater und Kind zugleich. Wie konnte er erzählen! Seine reiche Phantasie mag sich an den leuchtenden Kinderaugen oft entzündet haben, und dann eben wirkte er fort, draußen in Gemeinde, Gesellschaft und Heimat. So ist der Schmerz, den die lieben Angehörigen durch den nach menschlichem Planen und Hoffen viel zu früh erfolgten Tod des Vaters und Gatten zu tragen haben, begreiflicherweise groß und schwer. Die vielen Freunde aber — und im Herzen war ihm ein jeder Freund — stehen ebenfalls gebeugt und verlassen am offenen Grabe und teilen den Trennungsschmerz mit den Angehörigen, welchen der liebe Gott ein milder Tröster sein möge. G. D. S.

Johannes Volland

Am Vormittag des 21. Dezember 1960 fand in der Dorfkirche zu St. Moritz die Abdankungsfeier für Johannes Volland statt. Eine große Trauergemeinde hatte sich in diesem Gotteshaus eingefunden, um dem lieben Dahingegangenen die letzte Ehre zu erweisen.

Der Präsident der St. Moritzer Schulbehörde nahm in einer gehaltvollen Ansprache Abschied vom lieben Menschen und Lehrer, zollte hohe Anerkennung und aufrichtigen Dank im Namen der Behörden und der Bevölkerung und hob vor allem die ausgezeichneten Charakter- und Erziehereigenschaften hervor. Herr Pfarrer E. Voß legte in seiner Abdankungsansprache den Text Hebr. 13, 7 aus: «Gedenket eurer Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben; ihr Ende schauet an und folget ihrem Glauben nach.»

Die beiden Ansprachen wurden eingerahmt durch die Trauergesänge der Schüler, des Kirchenchores und der Lehrerschaft der Kreiskonferenz Oberengadin zusammen mit dem Männerchor Frohsinn St. Moritz.

Johannes Volland wurde am 21. November 1896 in Davos-Platz als fünftes Kind des Rudolf Volland und der Verena, geb. Studer geboren. Seine Mutter starb bei seiner Geburt. Im 12. Altersjahr verlor er auch den Vater und verbrachte den Rest seiner Jugend bei Verwandten. Unter diesen Umständen ist es nicht zu verwundern, wenn er eine schwere Jugendzeit als Vollwaise erlebte.

Im Herbst des Jahres 1912 trat Volland in die dritte Klasse des Seminars ein und verließ es nach vier Jahren zusammen mit noch 44 Klassenkameraden (unter denen sich auch der Schreiber dieses bescheidenen Nachrufes befand), um mit jugendlichem Tatendrang in der Schulstube von Nufenen seine Erziehtätigkeit zu beginnen. In Nufenen wirkte er vier Jahre. Dasselbst lernte er auch seine spätere Gattin kennen.

Nach Vollendung des darauf folgenden Sekundarlehrerstudiums wählte ihn die Gemeinde St. Moritz, wo er volle 40 Jahre in treuer Pflichterfüllung wirken durfte. 1924 schloß er seinen Ehebund mit Margrit Trepp aus Nufenen und gründete eine glückliche Familie. Drei gesunde Kinder durfte er zu tüchtigen Menschen heranwachsen sehen: Rudolf, August und Werner.

In den letzten Jahren waren ihm die Enkelkinder Sonne und Freude. Heim und Familie bedeuteten ihm sein eigentliches Lebensselement, dort erholte er sich immer wieder von den beruflichen Anstrengungen.

Der Beruf erfüllte ihn bis zum letzten Tage restlos, die Bildung und Erziehung seiner Schüler waren ihm erstes und höchstes Anliegen. Seine Freizeit widmete Volland gerne der Musik und dem Gesang. Er weilte gerne im frohen Kreise des Männerchors Frohsinn und des Ortskirchenchores.

Drei Jahrzehnte lang wirkte Volland neben seinem Lehrerberuf an der St. Moritzerschule auch als Lehrer an der kaufmännischen Schule in St. Moritz und an der Gewerbeschule in Samedan. Der 60. Jahresbericht der gewerblichen Berufsschule Oberengadin gedenkt in seinem Nachruf ebenfalls der segensreichen Tätigkeit Vollands an dieser Schule.

Mit Johannes Volland ist ein lieber Kollege, ein aufrichtiger Freund und feinfühligter Mensch ins Grab gesunken, der jeder Tätigkeit mit Hingabe nachging, zu Menschen, Tieren und Pflanzen ein inniges Verhältnis pflegte. Sein starker religiöser Glaube half ihm über viele Klippen und war ihm besonders in seiner Todesstunde ein unerschütterlicher Halt und Trost.

In den ersten Tagen des Monats Dezember hat Volland in Samedan von uns Abschied genommen mit der Bemerkung, er müsse sich im Kreisspital einer eingehenden Untersuchung unterwerfen. Wir haben ihm die Hand gedrückt, ihm gute Besserung gewünscht. Nicht ganz drei Wochen später, am 19. Dezember, ist unser Freund seinem heimtückischen Leiden, welches ihn bereits seit einigen Jahren plagte, erlegen. Ohne sichtliche Beschwerden hat er sich mit Liebe und Hingabe und vollem Einsatz bis zum Ende seiner Lebensaufgabe, der Erzieherarbeit, widmen können.

Lieber Freund und Kollege! Wir trauern um Dich und werden Dich stets in lieber Erinnerung behalten. Ruhe im Frieden des Allmächtigen! *ga.*
